

Beate Fromme

► **Liechtenstein an der Biennale di Venezia: Am Schauplatz (3/3)**

Schon über 1000 Besucher sahen Liechtensteins «The Silver Lining» in Venedig

Zwischenbilanz Liechtensteins erster Auftritt an der Kunstbiennale von Venedig entpuppt sich auf Anhieb als Erfolg. Schon zur Halbzeit wurden über 1000 Besucher bei «The Silver Lining» gezählt.

VON JOHANNES MATTIVI, VENEDIG

Gute Stimmung herrscht im Liechtensteiner Kuratoren- und Künstlerteam an der Biennale von Venedig. Das Vier-Länder-Projekt «The Silver Lining» im Palazzo Trevisan kommt beim Publikum an und es entwickeln sich auch immer wieder gute Gespräche mit den interessierten Besuchern. «Was die Leute besonders schätzen, ist, dass wir als Team von Künstlerin und Kuratoren persönlich vor Ort sind und für Fragen und Gespräche zur Verfügung stehen», resümiert Schichtwechel-Kuratorin Laura Hilti zur Halbzeit. Und das nicht nur beim täglichen zwanglosen Gipfel-&-Kaffee-Treffen um 11 Uhr vormittags, sondern bis zur abendlichen Schliessung der Pforten. Viele Besucher seien erstaunt, dass dies die erste Biennale-Teilnahme Liechten-

steins sei und würden sich wünschen, dass Liechtenstein länger präsent sei als für einen Zehn-Tage-Kollateral-Event, so Laura Hilti weiter. «Viele Leute stellen Fragen über Liechtenstein und finden das Konzept einer Gemeinschaftsausstellung von vier Mikrostaaten spannend», beobachtet die Künstlerin Anna Hilti. Die Künstlerin Beate Fromme ergänzt: «Es kommt sehr viel hoch gebildetes, kultiviertes Publikum aus verschiedenen Nationen in die Ausstellung, das genaue Fragen nach dem Thema, nach Materialien und Techniken stellt. Ich kann meine Arbeit des Öfteren erklären und dieses direkte Feedback hilft mir auch bei der Selbstreflexion über mein Schaffen. Viele Besucher nehmen sich länger Zeit für die Ausstellung und manche kommen auf dem Rückweg von den anderen Biennale-Ausstellungen auch wieder bei uns vorbei.»

Team wächst zusammen

Liechtensteiner Künstler und Kuratoren persönlich kennenlernen zu können, trägt viel zur positiven Wahrnehmung des Landes bei, sind alle im Biennale-Team überzeugt. Als gemeinsame Gruppe aus vier Kleinstaaten aufzutreten, die ihre Arbeiten im Dialog präsentieren,



Keine Seefahrer-, aber immer mehr eine Kunstnation: Liechtenstein. (Foto: Mattivi)

ist ebenfalls Teil des Ausstellungs-konzepts. «Der Silver-Lining-Auftritt ist ein fortgesetzter Dialog, der schon im Kunstmuseum mit der Ausstellung «Wo das Gras grüner ist» begonnen hat», erklärt die isländische Künstlerin Annafrida Jonsdottir. «Schön, dass wir hier die Zeit finden, die Diskussionen fortzusetzen.» Neben der persönlichen Auseinandersetzung mit dem Ausstellungspublikum nutzen die

«Silver Lining»-Künstler auch die Gelegenheit, sich untereinander über ihre Arbeit auszutauschen und sich persönlich besser kennen-zulernen. Der Ausstellungsraum im Palazzo Trevisan in Venedig ist mittlerweile eine Art Treffpunkt geworden - mit dem Publikum beim zwanglosen Gespräch, aber auch zwischen Künstlern und Kuratoren aus vier Ländern im interna-tionalen Austausch.

Volksblatt Freitag 30. Oktober 2015 S. 19